Gemeinschaft der Heeresflieger

- seit 1989 -

GdH INFO 2/2003

GdH Dachverband - Vorsitzender

Unser Ehrenpräsident, Brigadegeneral a.D. Hans E. Drebing, von April 1971 bis September 1979 General der Heeresfliegertruppe, wird am 17. Juli 2003 80 Jahre alt.

Anlaß, einige kurze persönliche Gedanken zu Leben und Wirken dieses herausragenden Heeresoffiziers, der unsere Truppengattung zweifellos entscheidend geprägt hat, wiederzugeben.

Februar 1962 - Sturmflutkatastrophe Hamburg
Major Drebing mit HptFw Riedel (li) und
HptFw Diele (mi) in der Flugeinsatzzentrale

Damit beeinflußte er schon früh ganz entscheidend den Wandel unserer Truppengattung zum Kämpfer und voll anerkannten Heeressoldaten - wir erinnern uns: es war die Zeit des Kalten Krieges ...

Auch wenn sich heute das Aufgabenspektrum der Heeresflieger an anderen Vorgaben orientiert, zumindest die Weichenstellung für dieses Heute wurde unbestritten von General Drebing vorgenommen.

1970 - Verleihung des Flugsicherheitspreises
an die HFlgWaS
GenLt Schwiethal (AChHA) mit BrigGen Drebing

Im grundlegenden ersten "Geschichts -Werk" über die Heeresflieger hat der Verfasser, Oberst a.D. Kurt Schütt, unter anderem ausgeführt:

"Es war der neue General der Heeresfliegertruppe, der erste "eigene General", Brigadegeneral H. Drebing, der sich, nachdem er seinen Dienst am 1. April 1971 angetreten hatte, mit voller Energie der Aufgabe "Panzerabwehr aus der Luft" zuwandte."

März 1973 - anläßlich Kdr Wechsel HFlgWaS

Er war zur richtigen Zeit ein starker Motor für die rasante Entwicklung unserer Heeresflieger.

Wer einmal zu seiner "Kleinen Kampfgemeinschaft" gehört hat, wird dies bestätigen können und - wie ich - mit Respekt auf gemeinsame Zeiten zurückblicken.

Als Sprecher der Gemeinschaft der Heeresflieger übermittle ich unserem Ehrenpräsidenten die besten Wünsche für eine weiterhin aktiv - lebendige Zukunft in Zufriedenheit und Gesundheit.

Konrad

Konrad Roesen, Oberst a.D.

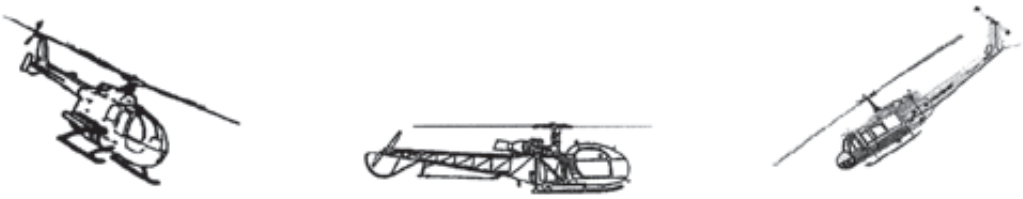
1978 - Roll-Out des PAH 1
r. neben BrigGen Drebing: Bundesminister der VG Apel
und der Inspekteur des Heeres GenLt Hildebrandt

Unser Ehrenpräsident war ein harter, fordernder Vorgesetzter, der seinen Mitstreitern Ziele vorgab, den Weg dorthin grob, wo nötig auch punktgenau beschrieb, und der dann präzise, rasche Arbeit erwartete und dabei voraussetzte, dass man seine Idee verstanden hatte und fähig war, sie gekonnt umzusetzen.

Wenn er einen Gedanken, einen Auftrag formulierte und erläuternde Bearbeitungshilfen gab, dann wünschte man sich als Mitarbeiter im "Dreier-Bereich seines Stabes" über die Fähigkeiten eines Parlaments-Stenographen zu verfügen; denn es waren immer eigentlich "Goldkörner", die der eigenen Arbeit Auftrieb und Stehvermögen verliehen.

Bilder: HFlgWaS/Archiv

1975 - Übergabe des UH-1D-Instrumentenflug-Simulators
BrigGen Drebing im Cockpit
("Co-Pilot" war Gen a.D. Galland)



Gemeinschaft der Heeresflieger CELLE / FASSBERG

Antrittsbesuch beim neuen Kommandeur der Heideflieger

Am 30.04.2003 besuchten der 1. Vorsitzende **Oberst a.D. Bernd Emmerich** (links im Bild) und der 2. Vorsitzende (zgl. "Faßbergbeauftragter") **OberstIt a.D. Remke** (rechts im Bild) den neuen **Kommandeur des Transporthubschrauberregiments 10 OberstIt Uwe Seeburg**, und informierten ihn umfassend über die GdH CELLE-FASSBERG.

Selbstverständlich setzt OberstIt Seeburg die Tradition seiner Vorgänger fort und wurde spontan Mitglied in unserer Gemeinschaft.

Nachdem die Eckdaten für die weitere Zusammenarbeit festgelegt waren, nahm sich der Kommandeur noch ausreichend Zeit für aktuelle Informationen über sein Regiment und den Austausch gemeinsam erlebter Heeresfliegerstories.

Wir wünschen OberstIt Seeburg bei der Führung seines Regiments viel Erfolg und Hals- und Beinbruch!

gez.
Bernd Emmerich
Oberst a.D.

Bild: GdH CELLE-FASSBERG

. . . vor dem "Wappensymbol" der Heideflieger FASSBERG

Weiterbildung am AGSHP

Bild: GdH CELLE-FASSBERG

. . . am AGSHP

Ca. 40 Teilnehmer der GdH CELLE-FASSBERG ließen sich im Februar ihre aktive Zeit etwas näher bringen und ihre Kenntnisse in der Waffenkunde auffrischen:

Schießen mit den neuen Handfeuerwaffen G 36 und P 8 stand auf dem Dienstplan.

Aber nicht wie gewohnt auf der Standortschießanlage sondern am **AGSHP (Ausbildungsgerät Schießsimulator für Hand- und Panzerabwehrhandwaffen)** in der **IMMELMANN-KASERNE**. Nach einer kurzen Begrüßung und Einweisung in den Ablauf des Abends sowie einer Einteilung in drei Gruppen ging es gemäß Ausgangslage im Fußmarsch in die Räumlichkeiten der **Heeresfliegerstaffel 109, früher Heeresfliegerausbildungsstaffel 8/I.**

Hier wurden die Gruppen von ihren Ausbildern in Empfang genommen und ausführlich in die Handhabung der neuen Waffen, den Gebrauch der BIV-Brille und neuer Ausrüstungsgegenstände sowie die Nutzung des Schießsimulators mit all seinen Fähigkeiten eingewiesen. Haben die Ausbilder doch hier die Möglichkeit, Schießfehler elektronisch schnell zu erkennen und abzustellen.

Höhepunkt des Abends war jedoch das eigene Schießen. Es wurden die Sieger in zwei Wertungsübungen P 8 / G 36 ermittelt, sie konnten bei der Siegerehrung mit wertvollen Sachpreisen bedacht werden.

Den Abschluss bildete ein Gefechtsschießen, wobei selbst eingefleischte Computernutzer von den Möglichkeiten, die sich dem Ausbilder hier bieten, überrascht waren.

Bedanken möchte sich die GdH CELLE-FASSBERG beim **stv. Staffelkapitän Hptm Meyer-Ricks** und seinen Männern, die diesen Abend ausgezeichnet vorbereitet und durchgeführt haben, und nach Beendigung des Schießens im Offizierheim bei einem Bier noch für weitere Fragen über AGSHP zur Verfügung standen.

gez.
Norbert Ullrich
Hptm a.D.

GLH GEMEINSCHAFT LAUPHEIMER HEERESFLIEGER

Die Garnisionsstadt LAUPHEIM erkundet

Statt zum Stammtisch trafen sich am 8. April Ehemalige der **Gemeinschaft LAUPHEIMER Heeresflieger** mit Partnern auf den Stufen der **Stadtkirche St Peter und Paul**.

Von hier starteten sie zu einem Spaziergang durch die Stadt mit dem **Stadtarchivar Rolf Müller**.

Zum Stadtspaziergang treffen sich die Ehemaligen auf der Treppe zu **St. Peter und Paul**

Heeresflieger, sollte man meinen, haben ihre Garnisonsstadt schon von oben gesehen.

Haben die meisten auch: **aus dem Hubschrauber** heraus ... Jetzt überblickten 25 Ehemalige mit ihren Partnern ihre Stadt aus anderer Perspektive: **vom Kirchturm** aus, wenige Meter über den Dächern der Stadt!

Vom Kirchturm aus erläutert Rolf Müller den Ehemaligen die Stadt und deren Entwicklung

Postkartenwetter und gute Sicht rund um den Turm, weit ins Land hinein, belohnten für den beschwerlichen Aufstieg über 143 Stufen. Stadtarchivar Rolf Müller erläuterte den Teilnehmern markante Wohnsiedlungen und die Stadtentwicklung. Dabei beantwortete er geduldig alle Fragen und man merkte, dass er eigentlich alles viel ausführlicher erzählen wollte.

Nach dem Abstieg ging es durch die Kirche zu den **Kavalierhäuschen** links und rechts vom Tor zum **Schloss Groß Laupheim**.

Ein Blick hinein machte allen klar, dass dringend renoviert werden muss.

Weiter ging es zum **Pfarrhaus**, welches dem baden-württembergischen Staat gehört, und **zum Pfarrstadel** mit den umliegenden Häusern - zu jedem Haus wusste Rolf Müller zu berichten - dann in den **Rosengarten**, wo er über Burg und Schloss vortrug.

Von dort ging es den Kirchberg hinunter zur **Schranne** (süddeutsch: Markthalle). Um deren Vorplatz, der früher Marktplatz war, gruppierten sich ehemals nur Gaststätten.

Vorbei am markanten Backsteinbau der LAUPHEIMER **Familienbrauerei Krone**, wo seit 1753 Bier gebraut wird, führte der Weg zum **Hospital** - heute ein Altenpflegeheim - welches noch 1964 beim Einrücken der ersten Bundeswehrsoldaten das Bürgermeisteramt beherbergte.

Mit weit ausholenden Schritten, immer um Meter voraus, eilte Müller weiter zum **Carl-Laemmle-Denkmal** für den großen Sohn der Stadt und Gründer der Universal-Filmstudios in HOLLYWOOD.

In Richtung Kapellenstrasse ging es zum **Neptunbrunnen** und weiter am Rathaus vorbei zum **Platz der ehemaligen Synagoge** und dem **Hotel Württemberger Hof**, das **früher Residenz des Rabbiners** war; von dort durch enge Durchlässe zum **Judenberg** und zu einem der ältesten Häuser LAUPHEIMS, dem **Haus Nr. 16**, das vom Verkehrs- und Verschönerungsverein zur Wiederherstellung erworben wurde.

Ein Blick hinein deutete an, was sich der Verein dort "eingehandelt" hat: Arbeit, Arbeit, Arbeit!

Den Abschluss des "Spaziergangs" bildete der **Judenfriedhof**. Vor dem Tor eine Bronzetafel, die alle ehemaligen Laupheimer Juden verzeichnet, die im Holocaust umgekommen sind.

Auch hier wusste Müller den Anwesenden anschaulich zu berichten, wie es damals war...

Während der Einkehr bei Kaffee und Kuchen im Café Hermes hörten die Fragen nicht auf. Und sachkundig wusste Stadtarchivar Müller auf alles eine Antwort.

Einhellige Meinung der "Spaziergänger" war: **Das muss alles noch vertieft werden!**

gez.
Jürgen Nommensen

Die Gemeinschaft LAUPHEIMER Heeresflieger trauert um:

• **Hauptmann Heinz Bühler**	* 08.10.1947	† 30.06.2002
• **Oberstlt a. D. Klaus Hirschmann**	* 17.02.1940	† 06.03.2003

Durch einen tragischen Flugunfall vom 21. Dezember 2002 in KABUL verloren sieben Soldaten aus den Standorten FASSBERG, LAUPHEIM und RHEINE-BENTLAGE in Ausübung ihres Dienstes das Leben.

Die Angehörigen der Gemeinschaft der Heeresflieger trauern um

Hauptmann Friedrich Deininger
Stabsunteroffizier Frank Ehrlich
Hauptfeldwebel Heinz-Ullrich Hewußt
Hauptfeldwebel Bernhard Kaiser
Hauptfeldwebel Thomas Schiebel
Hauptgefreiter Enrico Schmidt
Oberleutnant Uwe Vierling

Ein Blick zurück - und in die Gegenwart

Es gibt sie noch - die **Standortkameradschaft ehemaliger Heeresflieger OBERSCHLEISSHEIM!**

Mit großem Interesse verfolgen wir stets die Berichte der verschiedenen Heeeresflieger-Gemeinschaften und die Informationen des Dachverbandes.

Es ist längst an der **Zeit, für einen aktuellen Lagebericht! Aber so sind sie halt, die Bayern:** Sie überlegen lange und gründlich, bis sie etwas sagen - oder gar schreiben!

Unsere Standortkameradschaft wurde am 28.03.1980 gegründet.

Sie zahlt derzeit **31 Mitglieder**.

Ein Stammtisch findet jeweils am 1. Freitag im Monat im **"Alten Adler" auf dem Flugplatz OBERSCHLEISSHEIM** statt. Damit befinden wir uns noch immer auf dem Gelände, das von der Heeresfliegertruppe 23 Jahre lang genutzt wurde!

... die alte Flugleitung mit TOWER

Gelegentliche Ausflüge ins Münchner Umland, ab und zu ein Museumsbesuch und eine nette Adventsfeier runden das Jahresprogramm ab.

Zur Geschichte der Staffel:

Am 24. April 1958 verlegte die Heeresfliegerstaffel 1, hervorgegangen aus den Staffeln 815 und 1, vom Fliegerhorst CELLE nach OBERSCHLEISSHEIM.

Im **Lager HOCHBRÜCK** waren die Soldaten untergebracht und eine Flugzeughalle auf dem unter amerikanischer Verwaltung stehenden Flugplatz wurde zunächst mit 13 Do-27 belegt.

Im selben Jahr belieferten die Französischen Flugzeugwerke "SUD AVIATION" die Staffel mit Hubschraubern vom Typ Alouette II, und die Staffel erhielt zusätzlich die ersten Transporthubschrauber Sikorsky H- 34.

... H-34 nach "harter Landung" auf dem Zugspitzplatt (1967/68?)

Erst die Hubschrauber gaben der Staffel die für die Heeresflieger notwendige Beweglichkeit zur Unterstützung anderer Truppenteile.

Die vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten ließen die Hubschrauber auch im Gebirge zu einem unentbehrlichen Helfer werden.

Im März 1959 erfolgte dann die Umbenennung in **Heeresfliegerstaffel (Geb) 8** und die Unterstellung zur 1. Gebirgsdivision.

Unter dem ersten Komandeur **Oberstlt Veeser**, der dem Staffelkapitän **Major Süßmann** folgte, begann 1969 die Umgliederung in das **Gebirgsheeresfliegerbataillon 8** und die Einführung der UH 1 -D.

Mit der Aufstellung der Heeresfliegerregimenter verlegten 1971 die Transporthubschrauber nach **ROTH** bei **NÜRNBERG**. Die Verbindungshubschrauber verblieben in OBERSCHLEISSHEIM bei der (dann wieder) **Heeresfliegerstaffel 8**.

Unter der Führung von **Oberstlt Roesen** (Bayerischer Feldflieger h.c.) erreichte OBERSCHLEISSHEIM 1972 durch den Einsatz von Heeresfliegern während der Olympischen Spiele in MÜNCHEN nochmals eine herausragende Bedeutung.

Der Vorsitzende der GdH OBERSCHLEISSHEIM und Autor des Berichts im August ´72 während der Spiele der XX. Olympiade in MÜNCHEN (mit Silvia Sommerlath - der heutigen Königin von Schweden)

1981 verlegte die Heeresfliegerstaffel 8 auf den Luftwaffenfliegerhorst **PENZING** bei **LANDSBERG**.

Anläßlich eines Appells zur **Außerdienststellung am 30.03.1994** unter Leitung von **Oberstlt Bäder** wurde die Gebirgsheeresfliegerstaffel 8 von ihrem Auftrag entbunden. **Damit ging die über 35jährige Geschichte eines stolzen Truppenteils nach weit über 100.000 Flugstunden zu Ende.**

An dieser Stelle möchte ich dem GdH-Dachverband für seine Arbeit danken.

Der Dachverband mit seinen vielfältigen Informationen ist gerade für Gemeinschaften an aufgegebenen Heeresfliegerstandorten von besonderer Bedeutung.

Mitglieder der GdH OBERSCHLEISSHEIM

Die Standortkameradschaft der Heeresflieger Oberschleißheim grüßt die Vorstandschaft des GdH-Dachverbandes und alle Gemeinschaften der Heeresfliegertruppe!

gez.
Siegfried Ziegler, Hptm a.D.